

art sind solche Betrachtungen, die einzig und allein von derjenigen Weisheit herkommen, die sie entweder öffentlich verachten, oder gar nicht erlangen können. Daher müssen sie nothwendiger weise ein Raub arglistiger und verschlagener Köpfe werden, die auf nichts, als auf Betrug lauren. Denn, es giebt viel Leute in der Welt, deren vornehmste und einzige Beschäftigung darinnen besteht, ein wachsames Auge auf solche Verschwender zu haben, und ihren Thorheiten allen möglichen Vorschub zu thun: Leute, die wenig geben, damit sie viel zurück bekommen mögen. — Sie wissen wohl, daß diejenigen, mit denen sie zu thun hatten, schlechte Rechenmeister, und noch schlimmere Wirthe sind; und daher ist nichts leichter als sie, wenn sie etwas verkaufen, zu betrügen, und es ihnen entweder ums halbe Geld abzuschwätzen, oder doch weniger am Werth dafür zu geben, als sie von Rechtswegen bekommen sollten. Geschicht es etwa, daß sie hierin nicht willigen wollen, daß sie den Betrug, den man an ihnen ausübet, merken: so wissen diese schlauen Köpfe Mittel genug, sie wiederum in ihr Netz zu ziehen; sie nehmen eben die Aufführung gegen sie an, welche listige Krieger bey Eroberung fester Städte zu beobachten pflegen; sie lassen sie hungern, bis sie sich nach ihrem Willen bequemen. —

Wenn man noch Schulden machte in der Absicht, sich der nöthigen Lebensmittel, die man anders nicht erwerben könnte, zu bemächtigen, so wäre dieses einigermaßen zu entschuldigen; allein Eitelkeiten, unnöthige, und vielleicht schädliche Eitelkeiten, mit Gefahr seiner Gesundheit, seines Glücks, und seiner Freyheit anschaffen; mit Gefahr alles dessen, was gut und von einigem Werthe ist, kaufen; das ist eine Thorheit, die niemals verziehen werden kann. Noch könnte man es ertragen, wenn es nur weiter nichts, als eine Thorheit wäre: Aber in der That ziehet diese Neigung unbedachtsamer weise Schulden zu machen, unzählich andere Uebel nach sich: Lügen, Schwören, Betrug, alle Arten der Laster und Verbrechen, sind seine gewissten Gefährten; ja, was noch mehr ist, selbst Mord und Todschlag, und eine höchst freche Uebertretung der öffentlichen Gesetze, pflegt öfters damit verbunden zu seyn, wie man leider! in vielen schrecklichen Fällen erleben müssen. — Der Geist der Verschwendung, wenn man ihm lange Zeit den Willen gelassen hat, läßt sich nicht mehr bändigen. Kann er auf die gewöhnliche Weise nicht mehr befriediget werden, so muß es auf irgend eine andere geschehen. Wenn ihm niemand mehr borgen will, so müssen neue Thüren eröffnet, neue Quellen gegraben werden; und hierzu braucht er Lug und Trug, und alle gottlose Kunstgriffe, die er nur immer erdenken kann. Hierdurch aber wird das Gemüthe dem äußersten Grad des Verderbens übergeben, und der Mensch nach und nach zu einem Umgang mit Furien geschickt gemacht. —